

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermtidiger  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 240.

Mittwoch den 13. October.

1897.

## Die Sozialdemokraten und die Landtagswahlen.

Der Herr v. d. Rede hat mit seiner Novelle zum Vereinsgesetz noch nachträglich einen Erfolg erzielt, den er gewiß nicht erwartete, als er sich entschloß, den Gesetzentwurf einzubringen, welche die in der preussischen Verfassung gewährte Vereins- und Versammlungsfreiheit noch mehr einschränken sollte, als es durch das Gesetz von 1850 bereits geschehen ist. Was früher, wenn es von dem einen oder anderen Mitgliede der sozialdemokratischen Parteien vorgeschlagen wurde, die Genossen ohne Weiteres zurückwiesen, Herr v. d. Rede und seine Kollegen haben es fertig gebracht. Die sozialdemokratische Partei hat eingesehen, daß ihre bisher geübte Tactik ein Fehler gewesen ist und daß der preussische Landtag, den sie nach Liebfuchts Ausdruck „verfaulen“ lassen wollte, im Stande ist, den Sozialdemokraten sehr unliebsame Gesetze zu machen. Während die lex Rechte zwischen den beiden Häusern des preussischen Landtags hin- und her wanderte, begannen in der sozialdemokratischen Presse die Erörterungen darüber, daß die Sozialdemokraten selbst doch eigentlich ein recht erhebliches Interesse daran hätten, daß im preussischen Landtag ein Sieg der Reaction nicht von ein paar nationalliberalen Stimmen abhänge. Der Abgeordnete Bebel, der früher sich stets für Wahlenhaltung erklärt hatte, war einer der ersten, die sich für die Nothwendigkeit aussprachen, den von einem früheren Parteitage gefassten Beschluß, nach welchem die Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen für ausgeschlossen erklärt wurde, wieder zu befeitigen. Bebel sprach dies aus, obwohl er sich nicht verhehlte, daß seine Partei durch eine Beteiligung an den Wahlen Aussicht auf Eringung eines Mandates nicht erlangte; er erklärte offen, daß es genügen müßte, die Gegner der Reaction im Abg.-Saale zu stützen und daß deshalb die sozialdemokratischen Wähler bei den Landtagswahlen einer Freistimmigen oder ein Mitglied des Centrums unterstützen müßten. Wie bekannt, hat diese Frage der Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen die sozialdemokratische Partei während der letzten Monate fast ausschließlich beschäftigt. Einige hervorragende Mitglieder der Partei, namentlich Liebfuchts und Singer, waren Gegner der Beteiligung, und in seiner Versammlung, in der die Frage behandelt wurde, fehlte es an Widerspruch gegenüber den Ansichten Bebel's. Aber die Meinungsäußerungen der Presse und die Verhandlungen der Parteiversammlungen ließen mit Sicherheit erwarten, wie sich der künftig abgehaltene Parteitag in Hamburg entscheiden würde. Mit großer Mehrheit wurde der frühere, die Wahlbeteiligung ablehnende Beschluß aufgehoben und als Norm aufgestellt, daß die Beteiligung an den nächsten preussischen Landtagswahlen überall geboten sei, wo die Verhältnisse eine solche den Parteigenossen ermöglichten und darüber, ob und inwieweit eine Wahlbeteiligung in den einzelnen Wahlbezirken möglich sei, die Parteigenossen der einzelnen Wahlkreise zu entscheiden haben unter der Voraussetzung, daß mit anderen Parteien Compromisse und Bündnisse nicht abgeschlossen werden dürfen. Für die Beteiligung an den preussischen Landtagswahlen stimmten weitens die meisten Reichstagsabgeordneten, wie Auer, Moikenbuh, Fischer, Gerich, Dieß, Legien, Wegner, Meißner, Kötgenau, Peus, Warm, v. Elm, Schippel, dagegen: Liebfuchts, Singer, Jubel, Schönlan. Der Beschluß des Hamburger Parteitages wird von der konservativen Presse mit Unbehagen beprochen. Die Konservativen fürchten den Eintritt der Sozialdemokraten in den Kampf bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause und haben auch allen Grund dazu. Die Freistimmigen haben eigentlich Ursache, besorgt zu sein. Die sozialdemokratische Partei hat durch den Beschluß ihres Parteitages einen weiten politischen Blick bewiesen. Ihr Forum ist jetzt zunächst auf die Bekämpfung der

politischen Reaction, des Junkerthums und seines Einflusses an. Und die Freistimmigen, für die derselbe Kampf jetzt die Hauptache sein sollte, zanten sich unter einander zur Freude derselben Junker, die sie bekämpfen wollen, um die Wahlkreise und die Candidaten.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Eine gemeinsame österreichisch-ungarische Ministerconferenz fand am Sonntag in Wien unter Vorsitz des Kaisers statt. Der „Budapester Correspondenz“ zufolge wurde endgiltig der gemeinsame Kostenanschlag festgesetzt, dessen Erhöhung sich in so bescheidenen Dimensionen bewegt, daß das Budget, viel günstiger ist als das laufende. Der Tag des Zusammentritts der Delegationen wurde noch nicht bestimmt. — Zu Ehren des Königs von Sachsen fand am Sonntag im Schlosse zu Schönbrunn ein Diner statt. Abends reiste der König, vom Kaiser und dem Erzherzog Dito zum Bahnhofe geleitet, nach herzlicher Verabschiedung nach Dresden ab. Beide Monarchen unarmten und küßten sich wiederholt. — Der Kaiser von Oesterreich ist am Montag zu längerem Aufenthalt in Budapest eingetroffen. — Die Reaction in Oesterreich greift jetzt auf die Schule über. Universitätsprofessor Hirn in Innsbruck, ein hervorragender clerikaler Parteimann, wurde ins Unterrichtsministerium, in die Abtheilung für Volksschulen berufen. Seine Berufung soll mit der in der Thronrede angefordigten Reform der Lehrerbildungsanstalten zusammenhängen. Die Clerikalen dringen schon seit längerem auf die Alericalisirung dieser Anstalten. — In einer vierstündigen Sitzung des Polencub's, welche am Sonnabend stattfand und welcher auch der Minister Dr. Ritter als Vertreter der Regierung beiwohnte, sprachen sich alle Redner einmüthig für die Aufrechterhaltung der bestehenden Parlamentsmajorität aus, wobei sie der Zuversicht Ausdruck verliehen, daß sich die in neuester Zeit in der Majorität hervorgetretenen Differenzen würden schlichten lassen. Festhaltend an den von der Majorität im Adressentwurf ausgesprochenen Grundsätzen sei der Polencub gefonnen, die Regierung aufrichtig zu unterstützen und mit den anderen Gruppen der Majorität loyal zusammenzugehen. Unter Vermeidung jedes schroffen oder aggressiven Auftretens gegen die Gruppen der Minorität wolle der Polencub nach Möglichkeit zur Förderung der legislativen Arbeiten und zur Beförderung der parlamentarischen Verhältnisse beitragen.

**Frankreich.** Der König der Belgier nahm am Sonntag das Frühstück bei dem französischen Minister des Aeußern Hanotaux ein. Präsident Faure traf Sonntag Vormittag in Paris ein und statete dem König der Belgier einen Besuch ab; die Unterredung dauerte 20 Minuten.

**Holland.** Der holländische Staatsminister Jan Heemskerk, früher wiederholt Ministerpräsident, ist in der Nacht zum Montag gestorben.

**England.** Der Nothstand in Irland, hervorgerufen durch die missethene Kartoffelernte, hat eine Blüthezeit von 64 irischen nationalistischen Abgeordneten zu Gunsten einer sofortigen Einberufung des Parlaments veranlaßt, um Mittel zur Verringerung des durch den Kartoffelmangel in Westirland erzeugten Nothstandes zu machen. Der erste Schatzamtsminister Balfour erklärte darauf, die Regierung beabsichtige nicht, die nächste Tagung des Parlaments mit der irischen Wodengesetzgebung zu beschäftigen. Der Kartoffelmangel werde ersehene außerordentliche Gesetzgebung, da es in der Macht der irischen Volksregierung liege, irgendwelche erforderliche Maßregeln zu treffen.

**Spanien.** Das neue spanische Ministerium macht Ernst mit den Reformen für die Colonien. Am Sonnabend hat ein Ministerrath stattgefunden, dessen Beratungen nicht weniger als

vier Stunden in Anspruch nahmen. Der wichtigste Beschluß des Ministerraths war die Abberufung des Generals Weyler aus Kuba. Die amtliche „Gaceta“ vom Sonntag veröffentlicht das Defret, durch welches General Weyler zurückberufen und General Blanco zum Gouverneur von Kuba ernannt wird. General Blanco wird sich am 15. d. M. in Cadix nach Havannah einschiffen; General Weyler wird unverzüglich zurückkehren. Bis zur Ankunft Blancos sollte zunächst der zweite Kommandant den Befehl über die Insel übernehmen. Annehmbar wird aber General Castellanos provisorisch den Oberbefehl auf der Insel Kuba übernehmen; denn General Humada, der zweite Kommandant der Insel, hat auch seine Entlassung eingereicht. — Die Wahl Blancos ist als eine recht glückliche zu bezeichnen. General Blanco hubdigte auch als Befehlshaber auf den Philippinen einer weiten Veröhnungspolitik und wurde daher von dem unter Canovas Regiment allmächtigen Waffenklingel schnellzeitig befeitigt. Sehr schwierig hat sich für Spanien die Lage auf den Philippinen gestaltet. Der Ministerrath hat die Nothwendigkeit anerkannt, Verstärkungen nach den Philippinen zu schicken. Die Abberufung des Generals Primo de Rivera von dort wird unmittelbar erwartet. Dem „Imparcial“ zufolge sollen die Aufständischen in sechs Provinzen feste Stellungen innehaben.

**Türkei.** Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Frhr. v. Saurma, wurde vom Sultan in besonderer Audienz empfangen und überreichte dabei dem Sultan ein eigenhändiges Schreiben Kaiser Wilhelms. — Ein erster Araberaufstand soll in Bassorah ausgebrochen sein. Türkische Truppen aus Erzinghian sind nach Bassorah gesandt. — Die Lage auf Kreta erklärt das französische Regierungsbüro, der „Temps“ für unhaltbar; es sei die höchste Zeit, daß Europa der übernommenen Verpflichtung nachkomme, geblühlichere Zustände auf der Insel herbeizuführen. Das Blatt schlägt vor, die Verwaltung Kretas provisorisch einem Commissar als Delegierten Europas anzuvertrauen, etwa einem ehemaligen Diplomaten, welcher in Kairo oder Konstantinopel die Verhältnisse des Orients kennen gelernt habe. Diesem Commissar wären drei oder vier belgische oder holländische Colonialbeamte sowie eine aus belgischen oder holländischen Colonialtruppen bestehende Gendarmerie beizugeben. — Der neuerdings wieder aufgetauchte Vorzug, den General v. d. Goltz-Pascha zum Generalgouverneur von Kreta zu machen, ist nach dem „Hamb. Corr.“ nicht ernst zu nehmen. Abgesehen von anderweitigen Bedenken dürfte General v. d. Goltz selbst keine Neigung haben, die ihm nach Ablauf seiner türkischen Dienstzeit wieder eröffnete Laufbahn im preussischen Heere der freitlichen Gouverneurswürde zu opfern.

**Griechenland.** In Griechenland concentrirt sich jetzt das ganze öffentliche Interesse auf den baldigen Abschluß des Friedens mit der Türkei. Besondere Schwierigkeiten macht die leibige Finanzfrage, da man in Athen noch immer nicht weiß, woher man das Geld für die Kriegskosten nehmen soll. Die ausländischen Staaten treffen inzwischen ihre Vorbereitungen für die Durchführung der Finanzkontrolle. Deutscherseits sind der Privatdocent an der Berliner Universität Dr. W. Kaufmann und der bisherige Secretär des Berliner Schutzcomitees griechischer Gläubiger Mitglieder dem deutschen Delegirten zur griechischen Finanzcommission beigegeben worden und nach Athen abgereist. Zum griechischen Delegirten für die Finanzcontroll-commission wurde Dubois Delekanes ernannt.

**Mittelamerika.** Zur Revolution in Guatemala meldet der „New-York Herald“ aus San José, es habe am Freitag eine Schlacht bei Totomicapan begonnen, die durch den Angriff der Regierungstruppen eröffnet wurde und mit großen Verlusten an Toden und Verwundeten verbunden war. Ferner berichtet eine amtliche Meldung von einem Einfall im Dien Guatemala's in der Richtung

der Grenze von Salvador; die Aufständischen sollen mehrere Städte genommen haben.

**Westafrika.** Der Colonialkrist zwischen England und Frankreich, der plötzlich in Westafrika ausgebrochen ist, bezieht sich hauptsächlich auf die Stadt Niſſi, ein wichtiges Centrum des Hinterlandes von Dahomey, wie der „Tempo“ ausführt, ungefähr in der Mitte zwischen dem französischen Posten Carnotville am Uemé und Niſſa am Niger gelegen, welche letztere Stadt ja ebenfalls einen Streitpunkt zwischen England und Frankreich bildet. Niſſi ist bereits mehrfach von französischen Expeditionen besucht worden, so 1894 von Decour und seitdem noch einmal von dem Kapitän Toule und Fern Vallot, dem Gouverneur von Dahomey. Auch die deutschen Karten verlegen Niſſi in die französische Einflusssphäre; die Engländer behaupten aber, es gehöre zur englischen, und einzelne Wälder gehen so weit, zu verlangen, daß England die Franzosen hier mit Waffengewalt in ihre Grenzen zurückweisen müſſe.

## Deutschland.

Berlin, 12. Oct. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen trafen am Montag Vormittag in Darmstadt ein und kehrten am Abend von Darmstadt nach Cronberg zurück. Abends fand im Neuen Palais zu Darmstadt ein Souper mit anschließendem Tanz statt, woran auch das russische Kaiserpaar theilnahm.

— (Dem Chef des Civilcabinetts) Dr. v. Luanus ist das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen worden.

— (Der Director im Reichs-Verſicherungsamt) Geheimrath Ober-Regierungsath Gabel ist zum Präsidenten des Reichs-Verſicherungsamts ernannt worden.

— (Durch königlichen Erlaß) vom 28. v., der am Montag veröffentlicht wird, wird bestimmt, daß im Ministerium des Innern ein Verſicherungstechnischer Hülfzarbeiter mit dem Titel „Regierungsath“ und dem Range der 4. Klasse der Provinzialbeamten ernannt werden soll und bei den Bezirksregierungen den technischen Räten nach Bedürfnis Verſicherungstechnische Beamte hinzutreten sollen, welche den Titel „Verſicherungs-Revisioner“ führen und den Rang in der 5. Klasse der Provinzialbeamten erhalten werden. Der Verſicherungstechnische Regierungsrath im Ministerium wird auf Vorschlag des Ministers des Innern vom König, die Verſicherungsrevisioner werden im Einverständnis mit den Ministern für Landwirtschaft und für Handel und Gewerbe von dem Minister des Innern ernannt. Die technischen Räte der Bezirksregierungen führen sonst den Titel Regierungsrath und gehören der 4. Rangklasse an; die Stellung der Verſicherungsrevisioner soll demnach der der technischen Räte nicht gleich sein.

— (Zur Militärstraßprozeßreform) verlangt die „Nationalztg.“, die Regierung möge ihren Entwurf doch veröffentlichen. Dann wird ja jeder Zweifel über die Sachlage, ob das Zustandekommen des Entwurfs nur an der Forderung der Aufrechterhaltung eines obersten Gerichtshofs scheitert, beseitigt sein und die Regierung wird, falls der Entwurf dem bekannten Programm des Fürsten Sohenlohe für die Reform entspricht, der unmissverständlichen Unterstützung desselben gegen den bayerischen Anspruch sicher sein können. Also man mache allen Zweifel ein Ende!

— (Der Gesetzentwurf über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter), der dem Reichstag in der nächsten Tagung zugehen soll, wird der Münchener „Allg. Ztg.“ zufolge im wesentlichen die Punkte betreffen, worüber in der Commission des Reichstags ein Einverständnis erzielt worden war. Das Wiederaufnahmeverfahren soll nicht in allen Fällen stattfinden können, wenn eine Freisprechung erfolgte, sondern nur dann, wenn die Unschuld festgestellt worden ist.

— (Auf dem Gebiete des Vereins- und Versammlungsrechts) ist das Neueste: ein Antivortreiber, der eine Verammlung des Bauernvereins „Nordost“ dadurch unmöglich macht, daß er aus Antipathie gegen jenen Bauernverein die ihm per Post zugegangene schriftliche Anmeldung der Verammlung nicht annimmt. Es ist das der Amtsvortreiber Schubert in Alt-Gargenow. Nun wäre ja nichts einfacher gewesen, als daß der Herr Landrath, an den der Einberufer der Verammlung telegraphisch appellirte, den Amtsvortreiber angewiesen hätte, zu thun, wozu er nach seinem Amte verpflichtet ist. Aber der Herr Landrath Osteroth in Grimmen antwortete, der „Amtsvortreiber“ sei erst gehört werden.“ Vorläufig hat also die Verammlung nicht stattgefunden und wenn auch bis zum nächsten Male es gelingt, dem Herrn Amtsvortreiber klar zu machen, daß er einen recondamirten Brief selbst von dem Bauernbund „Nordost“ an-

nehmen muß, so ist dann auch noch keine Sicherheit geschaffen dafür, daß das Vereins- und Versammlungsgeſetz in gekläarter Weise zur Anwendung gebracht wird.

— (Colonialpolitik.) Für den Eisenbahnbau in Deutsch-Südwestafrika wird jetzt in der Colonialabtheilung ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der dem Reichstag vorgelegt werden soll. Wie die „Berl. Neuest. Nachr.“ mitzutheilen wissen, werden die Vorarbeiten für den Entwurf mit großem Eifer betrieben. Ein Mitglied der Colonialabtheilung ist von seinem bisherigen Degernate entbunden und eigens mit der Ausarbeitung der besonderen Vorlagen für Südwestafrika betraut worden. Danach ist anzunehmen, daß dieser Entwurf dem Reichstag sofort bei seinem Zusammentritt zugehen wird.

## Volkswirtschaftliches.

— (Aus Anlaß der Eisenbahnunfälle hat die Direction Katowice eine geharnischte Verfügung erlassen, in der zunächst darauf hingewiesen wird, daß in den letzten Jahren auf den preussischen Staatsbahnen alle neu erfundenen und in der mechanischen Ausführung vervollkommeneten Mittel, welche irgend geeignet erschienen, eine größere Sicherheit des Betriebes herbeizuführen, in größerem Umfange mit Anwendung bedeutender Geldmittel zur Einführung gebracht sind. Trotzdem waren in den letzten Wochen auf verschiedenen Strecken der Staatsbahnen mehrfach zum Theil schwere, von traurigen Folgen und erheblichen Schäden für die Verwaltung begleitete Unfälle zu beklagen, deren Ursache nicht etwa in einer Mangelhaftigkeit der Betriebsanrichtungen, sondern in der Handhabung derselben zu suchen ist. Wenn die klarsten und einfachsten positiven Vorschriften in freudigster Vernachlässigung nicht befolgt werden — wie dies gerade bei einigen der in letzter Zeit vorgekommenen Unfällen der Fall gewesen — wird auch durch die besten Einrichtungen nicht derjenige Grad von Sicherheit erreicht werden können, welcher für den Eisenbahnbetrieb möglich und durchaus erforderlich ist. Den Beamten wird pünktliche Ausführung der gegebenen Vorschriften zur Pflicht gemacht und Entlassung angedroht. Auch wird noch darauf hingewiesen, daß stillschweigende Duldung von Uebertretungen mitschuldig und strafbar macht. — Wenn solche scharfe Tonart der Beamten nur nicht noch nervöser und unsicherer macht.

— (Ueber die Kinderpest in Deutsch-Südwestafrika liegen jetzt amtliche Nachrichten vom 12. Juli vor, die der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Danach ist die Kinderpest im engeren Bezirk Windhoek erfolgt und der größte Theil des Viehes getödtet; Probe-Injungen mit Rinderpestblut haben die Immunität der Thiere ergeben. Im Kasardgebiet, sowie im District Okahandja wird das Impfgeschäft noch fortgesetzt, indessen lassen sich die dortigen Folgen noch nicht übersehen. Im District Sobabis erfolgte im Gebiet des Hauptlings Tsetio inf die Seuche noch bedeutende Opfern gleichfalls erfolglos; der erstgenannte District hat seine Verbindung mit Windhoek mittels gepulverter Ochsen wieder hergestellt. Ein gutes Ergebnis hatte das Impfgeschäft ferner auf dem Bay-Wege, auf dem die unterwegs befindlichen Frachtfahrer nach Ausbruch der Seuche sofort sämmtlich gesperrt worden waren. Von denjenigen Geplanneten, welche noch nicht inficirt waren, wurden etwa 90 Pct. getödtet und ein Theil konnte seinen Weg wieder fortsetzen. Bereits inficirte Geplannete sind dagegen, mit und ohne Impfung, bis auf etwa 5 Pct. zu Grunde gegangen. In Dtimbingwe ist das Impfgeschäft nahezu vollendet und im Gebiet des Hauptlings Manasse von Maruru, wohin die Pest vom Bay-Wege her eingebrungen ist, damit begonnen. Die Nachrichten über das Verhalten der Hereros gegenüber der Rinderpestlage lauten nach wie vor ungünstig. Dieselben sind gegenüber der Plage apathisch und müssen durch ein starkes Polizeiaufgebot zu ihrer eigenen Rettung gezwungen werden. Dazu kommt ihr gewohnheitsmäßiges Mißtrauen gegen die Weißen, namentlich gegen solche, die sie nicht kennen. Dies veranlaßt sie sogar, sich dem Impfen, solange ihnen die Gefahr nicht augenscheinlich geworden ist, zu widersetzen. Dagegen scheinen die Hereros nach anfänglichem Kleinmuth sich in ihr Schicksal ergeben zu haben.

## Provinz und Umgegend.

— (Feiz, 9. Oct. In der letzten Stadtvorordnetenversammlung entspann sich über den Titel „Entlastung der Kammereikassen-Rechnung pro 1895/96“ eine rege Debatte. In der vorletzten Stadtvorordnetenversammlung war dieser Rechnung die Entlastung nicht erteilt worden, da in den Abrechnungen des Jahres 1895/96 vom Stadtvorordneten Tretrop verschiedene Rechnungen als

bedenklich, zwei sogar als gefälscht bezeichnet und dem früheren Stadthaumeister Brannachtfertigerische Manipulationen vorgeworfen worden waren. Die beiden Rechnungen von zusammen 888,88 Mark waren aufgestellt von einem Jahresberichter Karl Müller in Feiz, den es hier aber gar nicht giebt. Sie sind auch bezahlt worden. Die in dieser Sache angefertigten Ermittlungen haben folgendes ergeben: Der Stadthaumeister Brannachtfertiger hatte bei der Projectirung der städtischen Eisenbahn Rechnung gemacht. Während er in seinem Antrage 350 ehm zu bewegendes Erdmassen angenommen hatte, wurden es deren 3500, also das Zehnfache. Um diesen großen Fehler zu verdecken, hatte er den Gutbesitzer Müller in Wildschütz veranlaßt, Rechnungen auszustellen für Arbeiten, die gar nicht gemacht worden sind, um auf diese Weise dem Unternehmer einermäßen zu seinem Gelde zu verhelfen. Der Magistrat will nun erwägen, ob der Stadthaumeister für die durch seine Schuld entstandenen Mehrausgaben regreppflichtig gemacht werden soll.

— (Blankenburg, 8. Oct. Ueber die merkwürdige Diebstahlsgeſchichte in Heimberg wird nunmehr berichtet, daß der anfangs gemeldete, dann aber in Abrede gestellte Ueberfall bei dem Gemeinde-Einnehmer Brendel thatsächlich stattgefunden haben soll. Was den gestohlenen Gegenstand betrifft, so ist nicht die Gemeindefaſſe mit etwa 10 000 M., sondern nur eine Privatkaſſette mit einer bedeutend geringeren Summe entwendet worden, und zwar ist das auf folgende Weise vorgegangen. In dem Gelsdranke hat der Einnehmer B., der übrigens als ein sehr gewissenhafter Beamter bekannt ist, vorn die Gemeindefaſſe stehen gehabt, während dahinter die Privatkaſſette stand, aus welcher B. oft für die Dorfbewohner Auslagen für Steuern, Krankenkassenbeiträge u. s. w. machte, eine Gefälligkeit, die ihm aus seinen eigenen Mitteln möglich war und wofür im übrigen viele Dorfbewohner zu Danke verpflichtet sind. Am Sonnabend Abend hat die Tochter, welche die Schneiderei betreibt, Geld in die Privatkaſſette gelegt und letztere bei dieser Gelegenheit im Gelsdranke vorn stehen lassen, und diese nur allein, also die Privatkaſſette, ist den Dieben in die Hände gefallen. In der ersten Befürzung nach dem Ueberfall hat B. die Thür des Gelsdranks geschlossen und sofort dem Gemeindevorſitzer und den Gendarmen Anzeige erstattet, welche ihrerseits den Schrank nicht früher wieder öffneten, als bis der Untersuchungsrichter zur Stelle war. In dessen Gegenwart nun wurde B. erst über seinen Irrthum selbst aufgeklärt.

## Vermischtes.

— (Gefährter Fahrabtrieb.) In einem köliner Blatte erschien eine Annonce „Fahrabtrieb zu kaufen gesucht“, und ein junger Mann schrieb unter der angegebenen Adresse, daß er ein Rad abzugeben habe. Darauf promte die Antwort, der Suchende, seinen Visitenkarte mit der Bezeichnung „Kandidat der Theologie“ beilegen, sei nicht wohl, der Verkäufer möge mit dem Rad nach Naußach Nr. ... kommen. Und der junge Mann kam. Im Feuilleton lag der „Kandidat der Theologie“ und schaute schon nach dem Rad aus; flugs war er unten ohne Hut in Pantoffeln. Er wollte natürlich das Rad verkaufen, ſiehe so, wie er war, und dabei unbedacht, der Verkäufer immer hinterher, bis zur Marktsstraße. Dann ein öffentlicher Schmutz und der Bauer, der in der Marktsstraße verkehrte. In seinem Pantoffeln frammelte er wie ein Verursacher darauf los und dem Vornangel wird er wohl durch einen in der Taſche mitgeführten Sporthed abgeholfen haben. Als der verblüffte Radverkäufer ſich von seinem Staunen endlich erholte und zu der Wohnung des „Kandidaten“ ging, mußte er da vernehmen, daß derselbe erst morgens dort eingezogen sei und seine Effecten noch nicht mitgebracht habe. Natürlich ſief der Gerechtigkeit zu Kriminalpolizei und diese machte den allzuſchönen Gauner dingelt. Derselbe hatte nicht weniger als fünf eſchwindelnde oder gelohlene Räder auf verſchiedenen Bahnhöfen untergebracht, um bei erster Gelegenheit mit ihnen abzuhauſen.

— (Vielesgeſchichte eines Vorbeters) wird in Berliner jüdischen Kreisen viel besprochen. Bei dem vor zwei Jahren aus Anlaß der jüdischen Feiertage in einem dortigen Versammlungsſaale im Weſen beurlaubten Feſt-gottesdienste hatte ein junger russischer Student, der die Hochschule in Charlottenburg beſuchte, das Amt eines Vorbeters übernommen. Der junge Mann, ein gewisser E., erregte durch sein langweiliges Organ allgemeines Aufsehen unter den Theilnehmern des Gottesdienstes. Besonders Aufmerkſamkeit wendete dem langſamkundigen Studenten eine reiche Bankierwitwe zu. Sie erlaubte sich nach dem Lebensverhältniſſen des improvisierten Vorbeters und ließ ihn, nachdem ein Gelangensproſeß das Talent des jungen Mannes herabſetzt hatte, auf ihre Kosten zum Opernſänger ausbilden. S. machte gute Fortſchritte und machte ſich schon im Geiſte als Heldentone einer erſtaunlichen Opernbühne ſehen, als er plötzlich erkrankte und infolge seines Leidens die Stimme verlor. Sein Künstlertraum hatte damit ein jähes Ende genommen. Aber jene Bankierwitwe ließ ihn gehen; ſie erlor den Studenten, den sie insinuirlich ſie gewonnen hatte zu ihrem Gatten. Der ehemalige Student, Vorbeter und Opernſänger in spe ist jetzt Inhaber eines Bankgeſchäfts geworden.

— (Die Brüsseler Anſtellung) ſchließt in finanzieller Hinſicht günſtig ab. Das Geſellſchaftskapital wird den Actionären vollſtändig zurückgezahlt und die von der Regierung für den Anſtellungsanſchlag bereit geſtellten 600 000 Fr. für den Fall eines Fehlſchlags verbleiben der Staatskaſſe.

Zeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction... Familien-Nachrichten.

Seine früh um 1/2 4 Uhr nach langem... Friedrich Wilhelm Langrock (Klinge).

Die trauernden Hinterbliebenen. Groß-Gorbetha, den 11. October 1897.

Dank.

Grundgeehrt vom Grabe meiner lieben Frau... Pauline Fischer geb. Zeiger

Ang Fischer. Ich setze mir für die vielen Beweise der Liebe... Ang Fischer.

Amüliches.

Die Schülerwerkstatt für Handfertigkeitsunterricht wird am Mittwoch den 3. November d. J.

Wer an dem Unterricht theilzunehmen... Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Nachfahren auf den öffentlichen Promenaden... Die Polizei-Verwaltung.

Königlich preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Klasse 1. Klasse 197... Sonabend den 16. d. M.

Bekanntmachung.

Das Bezirks-Kommando Weisenfels ersucht... Der königliche Lotterie-Einnehmer.

Bekanntmachung.

Das Bezirks-Kommando Weisenfels ersucht... Zwangsversteigerung.

Zwangsversteigerung.

Wittwoch den 13. October cr., vor... 1 Jagdhund

Zwangsversteigerung.

Wittwoch den 13. d. M., Vorm. 10... Eine gut erhaltene eiserne Brunnepumpe

Zwangsversteigerung.

Wittwoch den 13. d. M., Vorm. 10... Bismarck-Kränze

Zwangsversteigerung.

Wittwoch den 13. d. M., Vorm. 10... Haus Burgstrasse 13

Zwangsversteigerung.

Wittwoch den 13. d. M., Vorm. 10... Haus Burgstrasse 13

Der Musikverkauf

des A. Günther'schen... an Wochentagen: Vorm. von 9-12, Nachm. von 2-6 Uhr.

Startoffel-Verkauf.

Jeden Dienstag und Freitag werden beste Speisestartoffeln... Die Guts-Verwaltung von Carl Berger.

Gute Speisestartoffeln.

Sind in Ongen und Einzelnen jederzeit abzugeben. A. Burkhardt, Kaufm.

Auction.

Wegen Geschäftsaufgabe verlaufe ich Freitag den 15. October... A. Höfer.

Fisch-Verkauf.

Sonabend den 16. d. M. sollen die aus dem Gemeinde-Teiche entnommenen Fische... Der Gemeinde-Vorsteher.

Stellmacherei-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes soll die Stellmacherei mit guter Kundschafft und sämmtlichem Holzvorrath...

Preschwagenräder

Handwagen sind billig zu verkaufen. Gashof zur grünen Eiche, Galleische Straße.

Eine gut erhaltene eiserne Brunnepumpe

zu verkaufen. Ein älteres, aber sonst in jeder Hinsicht sicheres Arbeitsspferd.

Bismarck-Kränze

einpfiehlt. Bismarck-Kränze Speer's Conditorei.

Prachtvolle rothe Dampffassen

hat abzugeben. Gg. Rank, Steinstr. 9.

Quitten

1 neues Korbbaum-Verticon zu verkaufen. Gust. Schönberger.

1 1/2 Morgen Feld (am polnischen Wege gelegen) ist zu verpachten.

1000000 Mark. Infinituzgeber auf lange Dauer von 3 1/2 % an auf Water unter günstigsten Bedingungen.

2000 Mark. Ein Laden am Markt, wo Schuhmacherei betrieben worden ist.

Landhäuser Straße Nr. 19. Ein möblierte Stube mit Schlafstube ist an einem oder zwei Herren sofort zu vermieten.

Gut für kinderlose Leute, am besten in der Nähe der Karloffstraße, im Preise von 40-40 Thlr., wird zum 1. Januar gehnd.

Filzschuhe u. Filzpantoffeln. Marie Grunow, Sand 14.

Gier, Cacao.

Van Houtens und Grootes Gebr. Amsterdam. ff. entöltes Cacaopulver, leicht löslich, das Pfd. 2.40 Mk., 2 Mt. u. 1.60 Mk.

Bisquit in frisch frischer Waare. National Waage 60 Pf. per Pfd. Niederlage von Leibnitz Cakes.

Thee

Deligste Theemischungen höchster Kreise. Mk. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probenack. 60 u. 80 Pf.

Seifenlager

bei billigster Preisstellung in empfehlende Erinnerung. Marie Grunow, Sand 14.

Die Schuhbesohlst-Anstalt

Delgrube 13. E. Mondo, Delgrube 13. liefert Herrensohlen in Abmaßen 2.25 Mk., Damensohlen mit Abmaßen 1.60 Mk., für Kinder bedeutend billiger als nur gutem Kernleder.

Herren-Garderobe nach Maaß

wird unter Garantie für guten Sitz bei billigster Berechnung angefertigt von Paul Brauer, Schneidermstr., 11. Ritterstr. 6a 1. Etage.

Getragene Kleidungsstücke, Betten, Möbel, Wäsche, Schuhe und Stiefeln

kaufte H. Apelt, Delgrube 4.

Germanische Fischhandlung.

Frische Sendung: Schellfisch, Schollen, Seehecht. Feinste Kieler Backlinge und Sprotten, Spickaale, Specksäubern, Schellfische, Danziger Rennaugen, Mal und Sering in Gelee, Anchovis, geschälte Nordsee-Krabben, Garderlinge und Sardinen.

Carl Stürzebecher

Merseburg Burgstr. 12. empfiehlt sein großes Lager in: Wollgarne, Strümpfen, Socken, Normalhemden, Unterhosen, Strickwesten, Handschuhen, Corsets, Schürzen.

Kleiderbesätzen, Knöpfen, Spitzen, Futterstoffen, sowie sämmtliche Materialien zur Schneiderei. Rüschchen, Kragen, Manschetten für Herren u. Damen, Sorvitors, Chemisets.

Schliffe und Croavatten

in großer Auswahl, sowie sämmtliche Capissier-Artikel zu den billigsten Preisen.

Gier, Cacao.

Van Houtens und Grootes Gebr. Amsterdam. ff. entöltes Cacaopulver, leicht löslich, das Pfd. 2.40 Mk., 2 Mt. u. 1.60 Mk.

Bisquit in frisch frischer Waare. National Waage 60 Pf. per Pfd. Niederlage von Leibnitz Cakes.

Thee

Deligste Theemischungen höchster Kreise. Mk. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probenack. 60 u. 80 Pf.

Seifenlager

bei billigster Preisstellung in empfehlende Erinnerung. Marie Grunow, Sand 14.

Die Schuhbesohlst-Anstalt

Delgrube 13. E. Mondo, Delgrube 13. liefert Herrensohlen in Abmaßen 2.25 Mk., Damensohlen mit Abmaßen 1.60 Mk., für Kinder bedeutend billiger als nur gutem Kernleder.

Herren-Garderobe nach Maaß

wird unter Garantie für guten Sitz bei billigster Berechnung angefertigt von Paul Brauer, Schneidermstr., 11. Ritterstr. 6a 1. Etage.

Geschäfts-Brönnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich mich mit dem heutigen Tage als selbstständiger Schuhmacher niedergelassen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Beerdenden gut und pünktlich zu bedienen.

Bestellungen nach Maaß u. Reparaturen

werden gut und sauber ausgeführt. Hochachtungsvoll Ernst Richter, Schuhmacher, Schmalestr. 27, im Hause des Tischlermeisters Herrn Vordschiff.

# Ausgewählt schöne Damen-Confectionen

letzte bevorzugteste Neuheiten der Saison.

Solide Stoffe — beste Verarbeitung — elegante Formen vom billigsten bis zu den hochelegantesten Genres.

**Verkaufshaus**

# Otto Dobkowitz,

Entenplan 3. Merseburg. Neumarkt 11.

Verkauf zu billigsten, streng festen, offenbezeichneten Preisen.

## Wäsche zum Plätten

nimmt an  
**Frau Weniger,** Bornwerf 12.

Zwei große Vogelbauer  
sowie verschiedene Vögel  
find zu verkaufen  
Sirtenstr. 2. v.



**Kupfer-  
kessel,  
eiserne  
Kessel**

empfeht billigst

**Alb. Bohrmann's Nachf.**  
(Zuh.: W. Seibicke.)

## Neu! Klemmolin. Neu!

Kein Rheumatismus mehr!  
Sicherstes Einreibemittel gegen alles Wund-  
werden. Für Schweißfühlende höchst vor-  
theilhaft, auch heilt man damit alle  
Schnitz- u. Stoßwunden, sowie  
Querschnitten. Die  
Herstellungswiese  
1897 an dieser  
Stelle bekannt ge-  
geben. Beim Ein-  
reiben u. Ein-  
reiben F. W. Klemm, Kom-  
missionär i. S.  
Zu haben à Fl. 2 Mk.  
in den meisten Apotheken.

## Apoldaer Wollwaaren

verkauft sehr billig  
**Fr. E. Barth,**  
Nordstraße 1.

**Kirchlicher Verein  
des Neumarkts.**  
Donnerstag den 14. October, abends  
8 Uhr.  
**Versammlung**

im „Mugarten“.  
Jahresbericht, Rechnungslegung, Vor-  
stands-wahl, Vortrag des Herrn Lehrer  
Schünzel über „Kaiser Julian“.  
Der Vorstand.

Morgen Donnerstag  
haus-schlachtene Würstl.  
**Carl Tauch.**

**Dauer's Restauration.**  
Heute Schlachtfest.

**F. Kämmer's Restauration.**  
Morgen Donnerstag  
Schlachtfest.

## Caffee-Offerte.

Caffee gebr. à Pfd. 1,00 Mk.  
Caffee gebr. à Pfd. 1,20 Mk.  
Caffee gebr. à Pfd. 1,40 Mk.  
Caffee gebr. à Pfd. 1,60 Mk.  
Caffee gebr. à Pfd. 1,80 Mk.  
Caffee gebr. à Pfd. 2,00 Mk.  
Caffee gebr. à Pfd. 1,60 Mk. f. Perl.  
Caffee gebr. à Pfd. 1,80 Mk. hochedel Perl.  
Caffee gebr. à Pfd. 2,00 Mk. f. edel Perl.  
empfeht

Auf f. reinen Geschmack geeignete  
**Caffees.**

Flachbönige  
Caffees.

## Heinr. Schultze jun.,

Colonialwaarenhandlung.

## Reizende Neuheiten

### Damen-Kleiderstoffe

bringe in schöner Auswahl in Serge, Diagonal, Croisé, Krepp, Cach-  
mire, Piqué, Covert-Cating, Damentuch, Krepp-Jacquard,  
Armure, Frisé Jacquard, Whipcord, Côteline, Schottische  
Karos in den verschiedensten Farben zur Empfehlung.

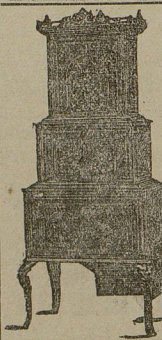
**Adolf Schäfer.**

## Alb. Bohrmann's Nachf.

(Zuh.: W. Seibicke)

### Eisenwaaren- u. Ofenhandlung,

empfeht ihr großes Lager von  
**Heiz- u. Kochöfen, Heerden,  
amerik. Oefen, Ofenrohren,  
Ringplatten, Rosten,  
Aschenkästen, Feuer-  
thüren, Essenschiebern,  
Dachfenstern etc.**  
zu sehr billigen Preisen.



## Café Bellevue.

Heute Mittwoch  
selbstgebadene Pfannentuchen  
Nichtungsvoll  
**H. Crone.**

## Zur Zufriedenheit.

Heute Mittwoch  
Schlachtfest.  
H. Rudolph.

**Vogel's Restauration.**  
Heute Mittwoch  
Schlachtfest,  
früh 9 Uhr Wellfleisch.

## Feldschlößchen.

**Kirmesschmaus.**  
Zu meiner am 14. d. M., abends 8 Uhr,  
ankündigten Kirmesslade ich hierdurch freund-  
lichst ein. Sollte Jemand durch das Circulär  
übergangen sein, bringe ich es hierdurch noch-  
mals zur Kenntniss.

## A. Kiessler.

**Hollschuh-Club.**  
Heute Abend Uebungsstunde.

**Hubold's Restauration.**  
Heute Mittwoch  
Schlachtfest

## Wyon-Concerte.

I. Concert  
am Freitag den 15. Oct.,  
abends 8 Uhr,  
im Saale der „Reichskrone“.

**Programm.**  
Fräulein Sopranfängerin Hofmann  
Marie aus „Dybbus“ von Gluck und Peter  
von Franz etc.  
Mr. Sütjeson (Klavier) spielt „Sonate  
Op. 31 Nr. 3“ von Beethoven und Etüde  
von Sütjeson, Brodwan Brahms und Chopin.  
Herr Kammerfänger Keller singt „Ker-  
gerige“, „Ungebuld“ und „Ständgen“ von  
Schubert, „Herbstnacht“ und „Kens“ von  
Lassen und „Ständgen“ von R. Strauß.

II. Concert  
findet Anfang November statt.

Mitwirkende:  
Fräulein Sopranfängerin Grub.  
Mr. Reginald Wyon (Bariton).  
Hr. Kammermusikus Jeanfenberger (Fagot)  
und Herr Emge (Klavier).

**Preise:**  
Num. Platz 2 Mk. Unnum. Platz 1,20 Mk.  
Gallerie 50 Pf.  
Zu Abonnement auf 2 Concerte  
2,50 Mk. und 2 Mk.  
Diese Concerte finden nur dann statt,  
wenn bis Donnerstag Mittag die erforderliche  
Anzahl Biletts bei Herrn **Heinr. Schultze  
jun., H. Ritterstraße**, gelöst sind.

## Berein der Gastwirthe von Merseburg u. Umgegend.

**Monatsversammlung**  
Freitag den 15. Oct. 1897, Nachm. 3 1/2 Uhr,  
im Restaurant Weintraube.  
Um rege Theilnehmung bittet  
der Vorstand.

Dass ich die Kartoffeln von Hermann  
Hofmann in Reichlich künftlich erworben  
habe, mache ich hiermit bekannt.

## August Koppe.

**Zum Rübenroden**  
wird noch 1 Mann angenommen.  
**Ed. Klaus.**

**Aufwartung oder Dienstmädchen**  
für sofort gesucht  
Halleische Straße 30a. v.

**Eine ehrlige Aufwartung**  
wird zum 15. d. M. gesucht. Zu erfragen  
Winnberg 6.

**Tüchtige Knechte und Dienstmädchen**  
hat zu vermieten  
**Frau Waldner, Cäthe i. A.**  
Offerten sind 30 Pf. betragen.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie  
sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Be-  
erfragen  
Döberitzstraße 14.

Unabhängige zuverlässige Frau oder Mädchen  
als **Aufwartung**  
sodort gesucht  
Gotthardtstraße 36. 1. Et.

Provinz und Umgegend.

† Gotha, 9. Oct. Die Stadtverordneten genehmigten nach dreifündiger Debatte einstimmig die Anlage eines Scauwerkes in Mittelwassergrunde bei Tambach, durch welchen die Versorgung der Stadt mit Quellwasser auf absehbare Zeit hinaus gewährleistet wird. Das von dem Ingenieur Mairich nach jeher genauen Studien und Vorarbeiten aufgestellte Project erfordert 700 000 Mk. Zunächst wurden 18 000 Mk für die Vorarbeiten bewilligt; das Spezialproject soll der Begutachtung eines auswärtigen Sachverständigen unterliegen.

† Wanzleben, 9. Oct. Etwas 100 Meter von der hiesigen Haltestelle der Schneilingen-Mienhagener Bahn legte sich ein zwölfjähriger Knabe von hier in selbstmörderischer Absicht kurz vor dem Zug auf die Schienen und wurde sofort getödtet.

† Erfurt, 7. October. Die Stadtverordneten lehnten heute mit überwiegender Mehrheit die Forderung der Regierung ab, die Gehälter der Lehrer höher, als beschlossenen war, festzusetzen. Zwischen der Forderung der Regierung und dem Beschlusse der Stadtbehörden ergibt sich ein finanzieller Unterschied von jährlich 36 839 Mk.

† St. Andreasberg, 8. Oct. Auf Wunsch mehrerer Zweigvereine sollte der hiesige Harzklubzweigverein den Beschluß, auch im kommenden Winter ein großes Winterfest zu veranstalten. Mit dem Feste wird auch diesmal ein Schneefestweilau, sowie ein „Wettrufeln“ verbunden sein.

† Gisleben, 9. Oct. Im Hause Wob. Siebenhize 3 ist gestern Vormittag ein Theil der Stubendecke, welche in Folge der Erdbebenwegen schadhast geworden war, heruntergestürzt. Die Bewohnerin der Stube wurde bewußtlos aus den Trümmern hervorgezogen, glücklicherweise scheint die Frau nur leichte Verletzungen erlitten zu haben.

† Kitzing, 10. Oct. Heute Vormittag fand eine Pilze suchende Frau in der Nähe der „Sieben Sprünge“ die Leiche des Kassen-Assistenten W. von hier. Der junge Mann, Sohn eines Förstlers aus der Umgebung, hatte durch einen Sturz in die Schlufe seines Lebens selber ein Ziel gesetzt. Der Tod scheint sofort eingetreten zu sein. Eine unheilbare Krankheit dürfte das Motiv der traurigen That gewesen sein.

† Raguhn, 10. Oct. Die Ehefrau des Einwohner's Rr. im benachbarten Ragau ging früh am Morgen zur Arbeit auf das Feld. Bei ihrer Rückkehr fand sie die Stube, in der ihre beiden Kinder eingeschlossen sich aufgehalten hatten, von undurchbringlichem Qualm erfüllt. Beim ersten Schritt in die Stube stieß sie mit dem Fuße an die Leiche ihres 4jährigen Kindes; in der Wiege war ihr anderes, fast 1jähriges Kind ebenfalls erstickt. Jedenfalls hat das ältere Kind aus dem Feuer genommen und damit gespielt. Ein Kindermantel, der an einem Schrank gehangen hatte, lag verfault am Fußboden. Merkwürdigerweise war nichts weiter in der Stube verbrannt.

† Stendal, 11. Oct. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag bei dem Haltepunkt Lichtspringe. Bei Annäherung des Zuges 17 wollte der gepörrte Heizer Hermann Genrich aus Stendal nach einer heißgelaufenen Asche und nach einem verloren gegangenen Korsettsboden sehen. Er bog sich zu diesem Zwecke vom Führerstand herab, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte infolge dessen von der Maschine des in voller Fahrt befindlichen Zuges. Der Unglückliche brach das Genick und verstarb auf der Stelle. Die Leiche blieb zunächst auf der Haltestelle Lichtspringe. Genrich hinterläßt Frau und drei kleine Kinder.

† Gerbstedt, 10. Oct. Der Kaiser wird, wie wir bereits meldeten, auch in diesem Jahre als Gast seines Hausministers Gr. v. Wedel an der Jagd in Biesdorf theilnehmen. Hierzu wird noch mitgeteilt, daß der Tag der Jagd auf den 5. November festgesetzt ist und die Ankunft Sr. Majestät am 4. November abends gegen 7 Uhr, die Abreise nach der Jagd am 5. November abends zwischen 8 und 9 Uhr erfolgen wird. Auch wird diesmal der Bruder des Kaisers, Prinz Heinrich, als Gast mit anwesend sein.

† Leipzig, 8. Oct. Für das am 1. Mai n. Z. zu eröffnende Palmgarten-Etablissement wird ein Wirtschaftspächter unter außerordentlich „günstigen“ Bedingungen gesucht. Der „Glückliche“ darf 24 000 Mark Pacht zahlen, sich Beleuchtung und Mobilar selbst schaffen, außerdem von jedem verzapften Hektoliter Bier eine Separatgabe entrichten und zum Schluß auch noch 30 000 Mark Kaution stellen. Man ist sehr neugierig, wem dieses „große Loos“ zufällt.

† Leipzig, 11. Oct. In einer Wohnung der

Burgener Straße in Volkmarisdorf waren heute Vormittag zwei Kinder, ein 14jähriger Knabe und ein 2jähriges Mädchen, von ihrer Mutter, einer Buchbinderschwester, kurze Zeit in der verschlossenen Wohnung allein gelassen worden. Der Knabe hatte nun in Abwesenheit seiner Mutter mit Streichhölzchen gespielt, diese hatten sich entzündet und die Kleider des Knaben Feuer gefangen, wobei das bedauernswerte Kind den Tod fand. Das 2jährige Mädchen blieb zum Glück unverletzt. Ein auf der Straße vorübergehender Werkmeister hatte, wie die „Halt. Ztg.“ berichtet, den in Flammen gehtenden Knaben am Fenster gesehen und war darauf mit einem Schutzhelm hinausgeeilt und nach gewaltthamer Defnung der Thür in die Wohnung gedrungen. Leider war an Rettung nicht mehr zu denken; der Knabe hatte bereits den letzten Seufzer ausgehaucht.

† Kassel, 11. Oct. Der Sohn der Wittve des Rentmeisters L., der am 1. Oct. als 21jähriger Freiwilliger beim 26. Dragoner-Regiment in Stuttgart eingetreten war, hatte sich ohne Urlaub von dort entfernt. Auf Veranlassung des Regiments erschien im Hause der Wittve L. ein Gendarm, um den jungen Menschen zu verhaften. Zu demselben Augenblick zog letzterer einen Revolver und jagte sich eine Kugel durch den Kopf, infolgedessen der Tod unmittelbar eintrat. Warum L. sich eigenmächtig von seinem Truppentheil entfernt hatte, ist unbekannt. — Eine verheerende Feuersbrunst vernichtete zehn Wohnhäuser des Städtchens Wölschhagen. Ein Feuerwehmann erlitt bei den Vöscharbeiten den Tod.

Fiederrennen zu Halle. Zweiter Tag (11. Oct.).

Die Nennen verliefen heute trotz des ungnügigen Wetters glatt und ohne ernstlichen Unfall. Im Vordendorfer Jagdrennen konnten nur 2 Pferde placirt werden, da die übrigen drei an der Wauer sich von ihren Reitern getrennt hatten, und den englischen Sprung links der Fänge genommen hatte, jedoch bis zum Ziel mit über die Bahn ging.

1. Saale-Steeples-Chaise. Ehrenpreis und 400 Mark vom Verein. Für Fieber aller Rinder, die vom 1. Januar 1897 ab in Summa noch nicht 1000 Mark gewonnen haben. Dst. ca. 8000 m. 7 Fieber liefen. 1. Leut. von Lettow's (2 G. - Art.) f. St. Grote (Reiter: Vöfiker). 2. Leut. Gr. J. Westphalen's (18. U.) br. St. Venas (Reiter: Vöfiker). 3. Hr. Lüttich's f. H. Danton (Reiter: Leut. v. Dergen). 11. Merseburger Jagd-Nennen. Ehrenpreis und 1200 Mk.; hiervon 900 Mk. dem Ersten, 200 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Fieber. Ehrenpreis dem Reiter des Siegers. Dst. ca. 3500 m. 6 Fieber liefen. 1. Leut. Bergau v. F. v. Merseburg's (Ob- u. N. - St. Jochelien Reiter: Senzow Schorn). 2. Hr. Hohmann's br. St. Hüft (Reiter: Leut. Hans). 3. Leut. v. Zährner's (3. U.) br. St. Hürig (Reiter: Vöfiker). 4. Leut. Gr. v. Schindorf's (1. Ob- u. N.) br. W. Kläffer (Reiter: Vöfiker). Der Sieger, für 3000 Mk. zum Verkauf gestellt, wurde nicht gefordert.

11. Vordendorfer Jagd-Nennen. Preis 600 Mk. und zwei Ehrenpreise vom Verein; hiervon 500 Mk. und Ehrenpreis dem ersten, 100 Mk. und Ehrenpreis dem zweiten Fieber. Dst. ca. 3500 m. 5 Fieber liefen. 1. Pr.-Leut. Gr. Hoffgarten's (5. U.) br. St. Alweil fidel (Reiter: Gr. Westphalen, G. D.). 2. Leut. Nunge's (21. Drag.) selbst. Fr. Lehgarbitz II. (Reiter: Leut. Eichhorn).

11. Preis der Stadt Halle. 1000 Mk. gegeben von der Stadt Halle dem Sieger. Steeples-Chaise. Dst. ca. 3500 m. 6 Fieber liefen. 1. Leut. Gr. Hoffgarten's (5. U.) f. W. Spillmann (Reiter: Gr. Westphalen, G. D.). 2. Leut. Thome's br. St. Diana (Reiter: Leut. Gr. Königsmarck). 3. Fehrn v. Schwäb's br. W. Coup de Cort (Reiter: Gr. Lehndorf). 4. Leut. v. Waldow's (12. Hul.) f. W. Homis (Reiter: Leut. Panke).

11. Thüringia-Steeples-Chaise. Vereinspreis 1200 Mark; hiervon 1000 Mark dem ersten, 150 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Fieber. Dst. ca. 3500 m. Vier Fieber liefen. 1. Mittm. v. Enard's br. W. Emigrant (Reiter: Leut. Guernondb.). 2. Leut. v. Kapler's (13. Hularen). f. W. Sönderling (Reiter: Leut. Gr. Königsmarck). 3. Fehrn v. Schwäb's br. St. Angebinde (Reiter: Gr. Lehndorf). 4. Leut. v. Wedza-Goray's (19. Hul.). br. W. Marow (Reiter: Vöfiker).

11. Grobharz-pächter's Silberpreis, gegeben von Sr. Hof. Vohse dem Großherzog von Sachsen als Protector des Vereins nebst Zulage von 500 Mark. Steeples-Chaise. Der Ehrenpreis geht zunächst auf ein Jahr in Besitz des Siegers über und wird nach abermaligem Siege in demselben Nennen innerhalb sechs Jahren dessen definitives Eigentum. Vertheilung für 1897: Mittmeister d. H. A. Reite. Vier Fieber liefen. 1) Hr. J. Jäger's f. H. Postillon (Reiter: Leut. v. Bredja). 2. Leut. v. Armin's (Karab.) br. W. Goteau (Reiter: Leut. v. Armin 18. U.). 3. Leutnant von Regar's (12. Hul.) f. St. Schelmerei (Reiter: v. d. Knelebed).

Localnachrichten.

Merseburg, den 13. October 1897.

\*\* Der kirchliche Verein von St. Maximilian hielt am Montag in der „Reichsfrone“ seine erste Männerversammlung ab, welche wie immer zugleich den Charakter einer Generalversammlung trug. Herr Pastor Werther eröffnete dieselbe durch eine Betrachtung des Schriftwortes Luc. 10, 33 ff., worauf er die erschienenen alten und neuen Freunde herzlich begrüßte. An die Verlesung des Jahresbe-

richtes schloß sich die allseitig mit Beifall angenommene Mittheilung an, daß in dem bevorstehenden Winter versucht werden solle, für sämtliche Pfarochalvereine unserer Stadt einen oder mehrere gemeinsame Männerabende zu veranstalten. Der Stassenbericht wies eine Jahreserinnahme von 120,80 Mk., eine Jahresausgabe von 120,94 Mk. und einen Vermögensbestand von 457,32 Mk. nach. Bei Feststellung des nächstjährigen Etats wurden folgende Ausgaben bewilligt: 10 Mk. an den evangelischen Jünglingsverein, 10 Mk. an die städtische Volksbibliothek, 10 Mk. an den Gustav Adolfs-Verein, 15 Mk. zur Weihnachtsfeier für arme Gemeindeglieder, 10 Mk. an die Sonntagsschule, 20 Mk. zu Kranzblumen, 16 Mk. zu Gesangbüchern für arme Confirmanden, 10 Mk. an den Verband der Pfarochalvereine, 6 Mk. an den Vereinsboten. Aus der Wahl des Vorstandes gingen sämtliche bisherigen Vorstandsmitglieder durch Acclamation hervor. Für die dieswintertlichen Familienabende wurden der 6. December, der 31. Januar und der 7. März bestimmt. — Zum Schluß fand eine Besprechung der bevorstehenden kirchlichen Wahlen statt. Abgesehen von dem in zwei Fällen nothwendig werdenden Ersatz einigte man sich dahin, so alle ausstehenden Mitglieder des Gemeindefürsorgeamtes und der Gemeindevertretung zur Wiederwahl vorzuschlagen.

□ Der kirchliche Männerverein der Altenburg hielt am Montag im Saale der „Herberge zur Heimath“ eine Verammlung ab, welche zunächst geschäftliche Angelegenheiten erledigte. Nach Verlesung des Protokolls über die letzte Versammlung folgte die Estattung des Jahresberichts. Im verfloffenen Vereinsjahr hat der Verein fünf Männerversammlungen, einen Familienabend und einen Familiennachmittag veranstaltet. Die Rechnungslegung wies einen in der städtischen Sparkasse angelegten Bestand von 165,73 Mk., eine Einnahme von 94,05 Mk., eine Ausgabe von 93,49 Mk., somit einen Barbestand von 56 Pf. nach. Der gepörrten Rechnung wurde Entlastung ertheilt. Der nächste Familienabend soll am 24. October stattfinden, an welchem Tage zugleich eine Feier des zehnjährigen Bestehens des Kirchengottesdienstes der Gemeinde Altenburg stattfindet. Zur Förderung derselben bewilligt der Verein einen Beitrag von 50 Mk. Zur Vorbereitung der am 31. October stattfindenden kirchlichen Wahlen wird eine Commission von fünf Mitgliedern gewählt. Auf Antrag des Vorstandes des Verbandes der kirchlichen Pfarochalvereine bewilligt der Verein 15 Mk. zur Unterstüzung des Gesangsvereins u. a. gemeinnütziger Bestrebungen, bezüglichen 10 Mk. für die Zwecke des hies. Gustav Adolfs-Zweigvereins. Die Beschlußfassung über einen Antrag der Kreisynode wird für eine spätere Verammlung zurückgestellt. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Herrn Pastor Deltus über „nothwendige Ergänzungen zum Zwangsverziehungsgesetz“. Nach dem Votum vom 13. März 1878 können Kinder in Zwangsverziehung gegeben werden, wenn eine strafbare Handlung vorliegt. Neuere Geseze (Meinungen, Rudolstadt) gehen weiter und ordnen die Zwangsverziehung schon an, wenn der Thatbestand der Verurtheilung vor Augen tritt, oder die dringende Gefahr dazu nahe liegt. Diese Lücke in dem preussischen Gesez auszufüllen fordern die Vereine für innere Mission ebenso wie die große criminalistische Vereinigung. Ueberhaupt ist dahin zu wirken, daß Anträge auf Zwangsverziehung viel häufiger gestellt werden. Häufig scheitert die Unterbringung am Geldpunkte, weshalb es zweckmäßig wäre, wenn die Provinzialarmenverbände die Kosten übernehmen. Einer weiteren Ergänzung bedarf das Gesez insofern, als auch solche Kinder, die ohne Schuld der Eltern verwahrloset, eine staatlich überwachte Erziehung erhalten müssen. In der Besprechung wurde u. a. auch auf die Bestrebungen der Kinderzuschüßvereine hingewiesen, welche die verholten Kleinen durch Kinderschutzzelge gegen die graulame Behandlung seitens roher Erwachsener schützen wollen.

/. Zu der für letzten Montag Abend angesetzten Hauptübung der freiwilligen Feuerwehrr hatte sich eine größere Anzahl Schaulustiger auf dem Marktplatz eingefunden. Unter Führung des Branddirectors Herrn Stadtrath Kopf marschirten die drei Compagnien pünktlich 1/9 Uhr auf dem Marktplatz auf, dessen drei freie Seiten compagnieweise besetzt wurden. Der Herr Branddirector gab alsdann bekannt, daß als Vordandobist das Rathshaus gelte und theilte den einzelnen Compagnien ihre Aufgaben zu. In Ausführung derselben fanden zunächst Exercitien statt, nach deren Beendigung das Signal zum Angriff auf das Brandobject ertönte. Während die Spritzen u. Mannschaften das nach der Aufgabe in allen Theilen brennende Rathshaus von der Vorderseite an drei Stellen angriffen, ging

das Steigecorps im Treppenhause aufwärts und legte an einem der obersten Fenster des thurmartigen Mittelhauses den sogenannten „Simsbock“ aus, um von hier aus in die Befämpfung des Feuers eingzugreifen. Nach etwa halbstündiger Dauer wurde die Uebung abgebrochen. Die Mannschaften traten im offenen Viereck zusammen, in dessen Mitte der Herr Branddirector die in diesem Jahre durch Verleihung des Dienst-Sternes auszuzeichnenden Mitglieder der Wehr befür. Nach kurzer Begrüßung überreichte er den zweiten Stern für 20jährige Dienstzeit dem stellvert. Obersteiger Kunze, dem Nothführer Schatz und dem Steiger Reuthor von der 2. Compagnie, sowie dem Spritzenmann Felgentreu von der 3. Compagnie; den Stern für 10jährige Dienstzeit erhielten von der 2. Comp. der Steiger Kling, von der 3. Comp. der stellvert. Obersteiger Schwarze und der Spritzenmann Bruner. Die 1. Compagnie stellte in diesem Jahre zur Decoration keine Mannschaften. Die dem feierlichen Schluß der Hauptübung folgte im Tivoli die Generalversammlung, in welcher u. a. die Berichte über die Feuerwehrtage in Königssee (Thür. Verbandstag) und in Kelbra (Provinzialverbandstag), sowie über den Brandmeisterkursus in Weizselsfeld erstattet wurden, an welcher letzterem von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr 6 Mann theilgenommen haben. Selbstverständlich wurde in der Versammlung auch der Säkular des allgemeinen Fonds der Feuerwehr, Fel. Agner, gedacht und deren Andenken durch Erheben von den Sigen geehrt.

Unsern Kunstfreunden steht am nächsten Freitag ein seltener Genuß bevor. Am Abend dieses Tages findet in der „Reichsfrone“ das erste Wyonkonzert statt, in welchem die Sopranistin Fel. Hofmann, der Klaviervirtuos Hr. Hutcheson und der Kammerfänger Herr Zeller auftreten werden. Für das Anfang November in Aussicht genommene zweite Konzert der Weimarerischen Künstler hat Herr Wyon wieder einige neue Kräfte engagirt und dürfte damit den Ansprüchen unseres kunstliebenden Publikums in jeder Weise Rechnung getragen werden. Hoffentlich finden diese Konzert-Abende hier wieder ein so reges Interesse, wie sie im Recht verdienen.

Am letzten Sonnabend Abend trieben sich in den Straßen der inneren Stadt vier betrunzene Leßlinge umher und drohten mit großen Stöcken die Passanten. Schließlich gelang es, einen der sauberen Burtschen abzufassen; die anderen waren inzwischen verschwunden.

Die wegen Pflasterung gesperrte Bahnhofsstraße zu meiden ist bei der Nähe der Verbindungsstraße zwischen den Wallenburgischen und Morgenrothischen Grundstücken nicht schwer. Trotzdem wüßte sich am letzten Sonnabend ein Reiter anscheinend nicht anders zu helfen, als daß er den neu hergestellten Fußweg benutzte, um nach dem Bahnhof zu kommen. Leider war gerade kein Polizeigeant zur Stelle, der den sonderbaren Herrn hätte — zurechtweisen können.

Wie uns nachträglich mitgetheilt wird, ist das am 3. September d. J. von hier verschwundene 17jährige Dienstmädchen Anna Röber am 14. dess. Monats an der Fähr bei Bettin als Leiche aus der Saale gezogen und dort beerdigt worden. Was das junge, von hier gebürtige Mädchen dazu getrieben hat, sich das Leben zu nehmen, hat bis jetzt nicht ermittelt werden können.

Ein Vorfall, der einige Aufregung hervorrief, spielte sich am Montag Abend bei der Feuerwehrrückung am Marktplatz ab. Ein von Mitgliedern des Husaren-Trompetecorps besetzter Wagen passirte auf der Rückkehr vom Rennplatz bei Halle die Straße am Markt, welche gerade durch die Schiebeleiter der 3. Compagnie der Feuerwehr in Anspruch genommen war. Trotz der lauten „Halt“-Rufe der Umstehenden fuhr der Koffel weiter stotzweg auf die Leiter zu, auf welcher sich Feuerwehrlente in Thätigkeit befanden, bis beherzte Hände den Pferden in die Bügel fielen und den Wagen zur Umkehr zwangen.

### Stadiverordneten-Sitzung.

Merseburg, den 11. October 1897. Der Vorliegende, Stadt. Prof. Dr. Witte, eröffnet die Sitzung mit folgenden Mittheilungen: 1) Der Magistrat giebt der Versammlung bekannt, daß der Bezirksausschuß das mit der Firma C. Berger hier betreffs der Zahlung der städtischen Biersteuer getroffene Abkommen genehmigt hat. — 2) Aus Hohenstadt in Mähren ist für die gewährte Beihilfe zur Errichtung einer Gewerbeschule daselbst ein Dankschreiben eingelaufen. — Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Feststellung des Kammeretat für 1898/99. Ref. Stadt. Herbers verliest die einzelnen Einnahme-Titel des Etats, die eine Gesamtsomme von 409 300 Mk. (gegen 386 600 Mk.

im Vorjahre) ergeben. Die festgesetzten Steuerzuschläge betragen: 125 Proz. zu Einkommen- und Klassensteuer, 150 Proz. zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 50 Proz. zur Betriebssteuer. Der Betrag der Biersteuer ist mit 15090 Mk. und der der direkten Steuern mit 262 978 Mk. (gegen 211 599 Mk. im Vorjahre) veranschlagt, also mehr 51 379 Mark. Die gesamten Ausgabe-Titel belaufen sich ab mit 409 300 Mark, die Ausgabe balancirt demnach mit der Einnahme. Unter den Ausgabe-posten nehmen die Kreisabgaben mit 49 000 Mk. eine hervorragende Stelle ein; für das Wasserwerk ist neben 23 764 Mk. Ausgaben für Verzinsung und Amortisation nur ein Zuschuß von 450 Mk. festgesetzt. Der Referent beantragt, den Etat ohne Abänderung anzunehmen. Dies geschieht.

2) Abtretung von Terrain im Klathale. Ref. Stadt. Vöge. Das zwischen der Stadtverwaltung und den Bauunternehmern Gebr. Hirschfeld hier jüngst getroffene Abkommen ist noch durch einige Punkte zu ergänzen. Es handelt sich dabei 1) um eine nachträglich konstatirte Differenz zwischen Grundbuch und Katasteramt, nach welcher das städtische Terrain im Klathale eine Einschränkung um 24 Quadratmeter erfahren hat, 2) um eine alte Baubeschränkung vom Jahre 1811, welche die Errichtung von Gebäuden nicht an der Halterstraßenbrücke untersagt, und 3) um 15,25 Quadratmeter Terrain im Klathale, die von den Gebr. Hirschfeld über ihre Grenze am Halterthor hinaus bebaut worden sind. Der Referent schließt sich dem Antrage des Magistrats an, welcher sich mit der unter 1) gedachten Einschränkung einverstanden erklärt, von einer Beseitigung der alten Baubeschränkung absieht und für das von den Gebr. Hirschfeld zu viel in Anspruch genommene Terrain eine Entschädigung von 5 Mk. pro Quadratmeter fordert. Der Referent rechtfertigt den Standpunkt des Magistrats und erklärt die von den Gebr. Hirschfeld vorgebrachten Entschuldigungsgründe, welche die Mehrinanspruchnahme des Bauerrains auf ein Mißverständnis zurückführt und um losenlose Ueberlassung bitten, als nicht stichhaltig. In der sich anschließenden Debatte rügen die Stadt. Frauenheim, Barth und Oranl die in letzter Zeit öfter vorgekommenen Fälle und verlangen, daß den Bauenden ihre Grenzen genau angewiesen und erstere auch entsprechend kontrollirt werden. Stadtrath Kopf behauptet, daß den Gebr. Hirschfeld ihre Grenze genau angegeben worden ist; höchstens könne ein dort vorhanden gewesener alter Grenzstein zu dem Irrthum Veranlassung gegeben haben. Oberbürgermeister Reinefarth betont, daß es Sache des Bauenden sei, sich streng innerhalb seiner Grenze zu halten. Die Stadt könne keinen Beamten hinstellen, der an solchen Bauten die spezielle Aufsicht führe. Redner ist damit einverstanden, daß künftighin das Einrücken in die vorgeschriebene Grenze unachtsamlich verlangt wird. Stadth. Richter bebauert die erneute Einengung des Klathales, die sich bei Ueberfluthungen am Ufergelände rügen werde. Bei der Abstimmung wird die Magistratsvorlage unverändert angenommen.

3) Delanstrich der Fußböden in der Altensburger Schule. Ref. Stadt. Lange. Bei dem Delanstrich des Cementputzes in der Altensburger Schule, veranschlagt auf 1500 Mark, sind 489 Mark erübrigt worden. Der Stadtbaumeister schlägt in Uebereinstimmung mit der Baudeputation vor, letztere Summe zur Verbreiterung der Pflasterung an den Haupteingängen der genannten Schule (1200 Mk.) und zur Streichung der Fußböden mit Deckfarbe (280 Mk.) zu verwenden. Magistrat hat den Vorschlag genehmigt und wird derselbe auf Antrag des Referenten auch von der Versammlung angenommen.

4) Abkommen mit der Firma Dettler und der Halle'schen Actien-Bierbrauerei. Ref. Stadt. Markschffel. Die vorgenannten Firmen haben beim Magistrat beantragt, ihnen die Bestreitung der Biersteuer (65 Pf. pro Hectoliter) für ihre hiesigen Abnehmer zu gestatten. Die Zahlung soll monatlich postnumerando erfolgen, den Steuerbeamten die Einsicht in die Geschäftsbücher gestattet und zur Sicherung eine Caution hinterlegt werden, die 300 und 200 Mk. beträgt. Magistrat hat sich mit diesem Antrage einverstanden erklärt und ertheilt auch die Versammlung anstandslos ihre Zustimmung. Damit schließt die Sitzung.

### Öffentliche Schöffengerichtssitzung vom 9. October.

In der außerordentlichen Schöffengerichtssitzung wurde eine Strafsache verhandelt.

Es sind angeklagt: der Fabrikarbeiter Friedrich R. hier, geboren am 13. November 1868, wegen Diebstahls, Unterschlagung und wegen Betrugs vorbestraft, der Schriftführer Gustav R., geboren am 1. Januar 1871, unbestraft, der Handarbeiter Adolf K. hier, geboren am 1. November 1877, vorbestraft und der Kupferfischer Conrad v. Pf. aus Oberandorf in Bayern, geboren am 11. September

1858. Dieselben sind bestraft, hier in der Nacht zum 26. Juni 1896 und zwar R. durch zwei selbständige Handlungen durch Wegnahme einer Laterne von dem Wirtshaus des Restaurateurs S. großen Umfang verübt und dann vorläufig und rechtskräftig eine fremde Sache, nämlich die Laterne zertrümmert zu haben. R. und v. Pf. vorläufig die Gebrüder K. durch Kaufschillinge förmlich gemißhandelt zu haben und zwar gemeinschaftlich und durch die Handlung in ungebührlicher Weise ruhender Sämen erregt zu haben. Gustav und Adolf K. vorläufig den v. Pf. und R. gemeinschaftlich durch Kaufschillinge förmlich gemißhandelt zu haben und dabei zugleich ebenfalls ruhender Sämen erregt und großen Umfang verübt zu haben. Vergehen und Uebertretung strafbar aus §§ 369, 228, 223 a, 360 Nr. 1, 73 und 74 St.-G.-B.

Die Hauptverhandlung gegen v. Pf. wurde, da er nicht anwesend war, ausgesetzt.

R. wurde wegen Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängnis, wegen großen Unfugs zu 1 Woche Haft verurtheilt und wegen Sachbeschädigung freigesprochen.

Gegen die Gebrüder K. erfolgte Freisprechung.

### Aus den Freisen Merseburg und Querfurt.

§ Lügen, 11. Oct. Am 15. October d. J. gelangen für die Beförderung von Leichen, lebenden Thieren und Fahrzeugen zwischen Lützen einerseits und Leipzig I (Bayr. Vfh.), sowie Leipzig I (Bieh- und Schlachthof) andererseits directe Frachttaxe zur Einführung. Ueber die Höhe der Frachttaxe und über die Abfertigungsstellen näherer Auskunft.

§ Lügen, 8. Oct. Wie verlautet, hofft man mit dem Bau der Bahn Deuben-Corbetha und der Theilstrecke Lützen-Rippach-Poserna bis zum 1. November fertig zu werden, so daß nach der landespolizeilichen Abnahme die Betriebseröffnung voraussichtlich am 15. November erfolgen kann.

§ Freyburg, 8. Oct. Die Zuckerrüben-ernte fällt in diesem Jahre weit geringer aus als im Vorjahre, da durchschnittlich nur 160 bis 170 Centner pro Morgen geerntet werden. — In geheimer Sitzung der Stadtverordneten wurde an Stelle des Kaufmann Kunis, der sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, Herr Kaufmann Köstiger zum Magistratsassessor gewählt.

### Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 13. October. Veränderliches, windiges, etwas kälteres Wetter mit zahlreichen Regenschauern, frischwele auch Graupeln.

### Vermischtes.

\* (Unglücksfälle.) In dem unweit der städtischen Grenze gelegenen böhmischen Orte Lannenweg brach am Sonntag nachts 11 Uhr in dem Solner'schen Hause ein mit ungelöschtem Schweißlicht um sich greifender Brand aus. Die Familie Solner schickte bereits, und es gelang nur den Barriere-Schloßern, das nachts Leben zu retten; zwei Kinder, ein Knabe von sechs und ein Mädchen von drei Jahren, schickten auf dem Boden und sind leider erstickt und verbrannt. Nicht einen Knaben hat man von den unglücklichen Kindern wiedergefunden. — Durch Zusammenbruch einer über eine etwa 15 Meter tiefe Kiesgrube führenden Brücke, stürzten am Weisberg unweit Brambach sechs Arbeiter in die Tiefe; einer wurde bei dem Sturze tödlich, vier schwer und einer leicht verletzt.

\* (Neue Eisenbahnlinien.) Die „Zentral-Ztg.“ meldet aus Stuttgart: Laut amtlicher Bekanntmachung am Sonnabend Abend auf der Station Bahlingen die Veranlassung eines Juges infolge Unachtsamkeit des Führers auf einen in der Einfahrt begriffenen Personenzug aufzufahren. Beide Wohnwagen entgleiten. Bis 3/4 Uhr Morgens waren beide Gefesse gekippt. Wäre es nicht verbleibt, zwei Beamte erlitten unerschütterliche Verletzungen. \* (Ein im Bestehen des Arztes) durch Mitglieder des letzten großdeutschen Congresses in Moskau ist der Lehrer der Arzneiunde Stöber aus Stadtkammas durch Erfrieren ums Leben gekommen.

### Neueste Nachrichten.

Havanna, 12. Oct. General Weyler wird sich am 20. d. nach Spanien einschiffen. Er hat eine Amnestie-Verfügung unterzeichnet, welche sich auf fast alle kubanischen Deputirten erstreckt. Letzteren wird die Rückkehr nach der Insel gestattet.

### Stroh-Preise.

Halle, 9. Oct. Bericht über Stroh und Heu mitgetheilt von Otto Bepfahl. (Ermittlung der Preise gelten für 50 kg.) Roggen-Vagabund (Hendrich) 1,80 Mk. Maschinenstroh: 1,20 Mk., Weizen dieses oder jenes, beste Qualitäten, 3,00 Mk., fremde minderwertige Sorten 2,50 bis 2,60 Mk.; Kleben beste Sorten, 3,00 Mk., minderwertige Sorten 2,00 bis 2,60 Mk.; Torfstreu in 200 Str.-Bündeln frei Fahrt hier 1,0 Mk., in einzelnen Ballen ab Lager hier 1,50 Mk.

### Kleinetheil.

Die allbekannte Firma M. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße 126, hat in den letzten 10 Jahren viele Tausende von Familien-Nähmaschinen auf die Welt gebracht, von Lehrern, Kriegern, Völkern und Beamtenvereinen, auch an Private und Schneiderinnen fast nach allen der Reichthums der Maschinen persönlich überzogen, indem die Firma gern Adressen angiebt, wo die Maschinen im Betrieb zu beschäftigen sind.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Musikritisches Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmittler  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 240.

Mittwoch den 13. October.

1897.

## Die Sozialdemokraten und die Landtagswahlen.

Der Herr v. d. Recke hat mit seiner Novelle zum Vereinsgesetz noch nachträglich einen Erfolg erlangt, den er gewiß nicht erwartete, als er sich entschloß, den Gesetzentwurf einzubringen, welche die in der preussischen Verfassung gewährte Vereins- und Versammlungsfreiheit noch mehr einschränken sollte, als es durch das Gesetz von 1850 bereits geschehen ist. Was früher, wenn es von dem einen oder anderen Mitgliede der sozialdemokratischen Parteien vorgeschlagen wurde, die Genossen ohne Weiteres zurückwiesen, Herr v. d. Recke und seine Kollegen haben es fertig gebracht. Die sozialdemokratische Partei hat eingesehen, daß ihre bisher geübte Tactik ein Fehler gewesen ist und daß der preussische Landtag, den sie nach Liebknecht's Ausdruck „verfaulen“ lassen wollte, im Stande ist, den Sozialdemokraten sehr unliebbame Gesetze zu machen. Während die lex Recke zwischen den beiden Häusern des preussischen Landtags hin- und her wanderte, begannen in der sozialdemokratischen Presse die Erörterungen darüber, daß die Sozialdemokraten selbst doch eigentlich ein recht erhebliches Interesse daran hätten, daß im preussischen Landtag ein Sieg der Reaction nicht von ein paar nationalliberalen Stimmen abhänge. Der Abgeordnete Bebel, der früher sich stets für Wahlenthaltung erklärt hatte, war einer der ersten, die sich für die Nothwendigkeit ausgesprochen, den von einem früheren Parteitage gefaßten Beschluß, nach welchem die Beteiligungen an den preussischen Landtagswahlen für ausgeschlossen erklärt wurde, wieder zu befeitigen. Bebel sprach dies aus, obwohl er sich nicht verhehlte, daß seine Partei durch eine Beteiligungen an den Wahlen Aussicht auf Erzielung eines Mandates nicht erlangte; er erklärte offen, daß es genügen müßte, die Gegner der Reaction im Abg.-Saale zu stützen und daß deshalb die sozialdemokratischen Wähler bei den Landtagswahlen einen freisinnigen oder ein Mitglied des Centrums unterstützen müßten. Wie bekannt, hat diese Frage der Beteiligungen an den preussischen Landtagswahlen die sozialdemokratische Partei während der letzten Monate fast ausschließlich beschäftigt. Einige hervorragende Mitglieder der Partei, namentlich Liebknecht und Singer, waren Gegner der Beteiligungen, und in seiner Versammlung, in der die Frage behandelt wurde, fehlte es an Widerspruch gegenüber den Ansichten Bebel's. Aber die Meinungsäußerungen der Presse, und die Verhandlungen der Parteiverfassungen ließen mit Sicherheit erwarten, wie sich der ursprünglich abgehaltene Parteitag in Hamburg entscheiden würde. Mit großer Mehrheit wurde früher, die Wahlbetheiligung ablehnende Beschluß aufgehoben und als Norm aufgestellt, daß die Beteiligungen an den nächsten preussischen Landtagswahlen überall geboten sei, wo die Verhältnisse eine solche den Parteigenossen ermöglichen und darüber, ob und inwieweit eine Wahlbetheiligung in den einzelnen Wahlbezirken möglich sei, die Parteigenossen der einzelnen Wahlkreise zu entscheiden haben unter der Voraussetzung, daß mit anderen Parteien Compromisse und Bündnisse nicht abgeschlossen werden dürfen. Für die Beteiligungen an den preussischen Landtagswahlen stimmten weitaus die meisten Kreis- und Abgeordneten, wie Auer, Wolfenbühl, Fischer, Gerich, Dieß, Legien, Wegner, Meißner, Kitzgenau, Pöns, Warm, v. Elm, Schippel, dagegen: Liebknecht, Singer, Zabel, Schönlan. Der Beschluß des Hamburger Parteitages wird von der konservativen Presse mit Unbehagen betrachtet. Die Konserwativen fürchten den Eintritt der Sozialdemokraten in den Kampf bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus und haben auch allen Grund dazu. Die Freisinnigen haben eigentlich Ursache, besorgt zu sein. Die sozialdemokratische Partei hat durch den Beschluß ihres Parteitages einen weiten politischen Blick bewiesen. Ihr Tactismus ist nicht nur auf die Bekämpfung der



längerem auf die Merkfälligung dieser Anstalten. — In einer vierstündigen Sitzung des Polencclubs, welche am Sonnabend stattfand und welcher auch der Minister Dr. Ritter als Vertreter der Regierung beizwohnte, sprachen sich alle Redner einmüthig für die Aufrechterhaltung der bestehenden Parlamentsmajorität aus, wobei sie der Zuversicht Ausdruck verliehen, daß sich die in neuester Zeit in der Majorität hervorgetretenen Differenzen würden schlichten lassen. Festhaltend an den von der Majorität im Abgeordnetenhaus ausgesprochenen Grundsätzen sei der Polencclub genehm, die Regierung aufrichtig zu unterstützen und mit den anderen Gruppen der Majorität loyal zusammenzugehen. Unter Vermeidung jedes schroffen oder aggressiven Auftretens gegen die Gruppen der Minorität wolle der Polencclub nach Möglichkeit zur Förderung der legislativen Arbeiten und zur Befundung der parlamentarischen Verhältnisse beitragen.

**Frankreich.** Der König der Belgier nahm am Sonntag das Frühstück bei dem französischen Minister des Aeußern Hanotaux ein. Präsident Faure traf Sonntag Vormittag in Paris ein und statete dem König der Belgier einen Besuch ab; die Unterredung dauerte 20 Minuten.

**Holland.** Der holländische Staatsminister van Heemskerk, früher wiederholt Ministerpräsident, ist in der Nacht zum Montag gestorben.

**England.** Der Nothstand in Irland, hervorgerufen durch die mährische Kartoffelernte, hat eine Bittschrift von 64 irischen nationalistischen Abgeordneten zu Gunsten einer sofortigen Einberufung des Parlaments veranlaßt, um Mittel zur Linderung des durch den Kartoffelmiswachs in Westirland erzeugten Nothstandes zu machen. Der erste Schatzamtslord Balfour erklärte darauf, die Regierung beabsichtige nicht, die nächste Tagung des Parlaments mit der irischen Wodengesetzgebung zu beschäftigen. Der Kartoffelmiswachs erheische keine außerordentliche Gesetzgebung, da es in der Macht der irischen Vollzugsregierung liege, irgendwelche erforderliche Maßregeln zu treffen.

**Spanien.** Das neue spanische Ministerium macht Ernst mit den Reformen für die Colonien. Am Sonnabend hat ein Ministerrath stattgefunden, dessen Beratungen nicht weniger als

vier Stunden in Anspruch nahmen. Der wichtigste Beschluß des Ministerraths war die Abberufung des General's Weyler aus Kuba. Die amtliche Gaceta vom Sonntag veröffentlicht das Defret, durch welches General Weyler zurückberufen und General Blanco zum Gouverneur von Kuba ernannt wird. General Blanco wird am 15. d. M. in Cadix nach Havannah einreisen; General Weyler wird unverzüglich zurückkehren. Bis zur Ankunft Blancos sollte zunächst der zweite Kommandant den Befehl über die Insel übernehmen. Nunmehr wird aber General Castellanos provisorisch den Oberbefehl auf der Insel Kuba übernehmen; denn General Ahumada, der zweite Kommandant der Insel, hat auch seine Entlassung eingereicht. — Die Wahl Blancos ist als eine recht glückliche zu bezeichnen. General Blanco huldigte auch als Befehlshaber auf den Philippinen einer weisen Verschönerungspolitik und wurde daher von dem unter Canovas Regiment allmächtigen Pfaffenringel schnellwiegend befähigt. Sehr schwierig hat sich in Spanien die Lage auf den Philippinen gestaltet. Der Ministerrath hat die Nothwendigkeit anerkannt, Verstärkungen nach den Philippinen zu schicken. Die Abberufung des General's Primo de Rivera von dort wird unmittelbar erwartet. Dem Imparzial zufolge sollen die Aufständischen in sechs Provinzen feste Stellungen innehaben.

**Türkei.** Der deutsche Vorkämpfer in Konstantinopel, Frhr. v. Saurma, wurde vom Sultan in besonderer Audienz empfangen und übertrug dabei dem Sultan ein eigenhändiges Schreiben Kaiser Wilhelms. — Ein erneuter Araberaufstand in Bassorah ausgebrochen sein. Türkische Truppen aus Erzinghan sind nach Bassorah gesandt. — Die Lage auf Kreta erklärt das französische Regierungsbüro, der „Temps“ für unhaltbar; es sei die höchste Zeit, daß Europa der übernommenen Verpflichtung nachkomme, gebeilichere Zustände auf der Insel herbeizuführen. Das Blatt schlägt vor, die Verwaltung Kretas provisorisch einem Commissar als Delegirten Europas anzuvertrauen, etwa einem ehemaligen Diplomaten, welcher in Kairo oder Konstantinopel die Verhältnisse des Orients kennen gelernt habe. Diesem Commissar wären drei oder vier belgische oder holländische Colonialbeamte sowie eine aus belgischen oder holländischen Colonialtruppen bestehende Gendarmerie beizugeben. — Der neuerdings wieder aufgetauchte Vorhug, den General v. d. Goltz-Pascha zum Generalgouverneur von Kreta zu machen, ist nach dem „Hamb. Corr.“ nicht ernst zu nehmen. Abgesehen von anderweitigen Nebenarbeiten dürfte General v. d. Goltz selbst keine Neigung haben, die ihm nach Ablauf seiner türkischen Dienstzeit wieder eröffnete Laufbahn im preussischen Heere der türkischen Gouverneurswürde zu opfern.

**Griechenland.** In Griechenland concentriert sich jetzt das ganze öffentliche Interesse auf den baldigen Abschluß des Friedens mit der Türkei. Besondere Schwierigkeiten macht die leidige Finanzfrage, da man in Athen noch immer nicht weiß, woher man das Geld für die Kriegskosten nehmen soll. Die auswärtigen Staaten treffen inzwischen ihre Vorbereitungen für die Durchführung der Finanzkontrolle. Deutscherseits sind der Privatdocent an der Berliner Universität Dr. W. Kaufmann und der bisherige Secretär des Berliner Schutzcomitees griechischer Gläubiger Köppler dem deutschen Delegirten zur griechischen Finanzcommission beigegeben worden und nach Athen abgereist. Zum französischen Delegirten für die Finanzkontrollemission wurde Dubois Delestanes ernannt.

**Mittelamerika.** Zur Revolution in Guatemala meldet der „New-York Herald“ aus San José, es habe am Freitag eine Schlacht bei Totonicapan begonnen, die durch den Angriff der Regierungstruppen eröffnet wurde und mit großen Verlusten an Todten und Verwundeten verbunden war. Ferner berichtet eine amtliche Meldung von einem Einfall im Dlen Guatemalas in der Richtung